



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Grosse Todten-Bruderschafft/ Das ist: Ein kurtzer Entwurff Deß Sterblichen Lebens

Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1687

Außflüchten/ vnd wol außgehoblete Entschuldigung der Geistlichen/ gegen
dem Todt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36427

barlichen Lebens-Wandel führte er über 15. Jahr: würckte mit dem heiligen Creutz-Zaichen vil Wunderwerck / 2c. Wie diser heilige vnd Gottseelige Mann in das Todtbeth kommen / vnd mit vnbeschreiblichem Eyfer die heilige Sacramenten empfangen / fangt er an Hand vnd Füssen zu zittern an; da er dessen Ursach befragt wurde / gabe er dise entsehlliche Antwort: Non novus hic mihi timor est, Dsi enim Judica expavesco, &c. Euch / sagt er / laßt nicht frembd vorkommen disen meinen Schröcken; ich beraitte mich schon so vil Jahr zum Todt / hab mir allezeit geforchten / vnd fürcht mir noch vor dem Göttlichen Richter; ist auch also in diser heiligen Forcht gestorben. Zach. Bover. in Ann. 1540. Hat ihme diser Gottseelige Diener Gottes geforchten vor dem strengen Göttlichen Richter / indem er sich doch Tag vnd Nacht darzu berait hat / wie soll vns dann nicht ein Entsekung anstossen wegen des genauen Richters / die wir vns selten / oder gar nicht zu diesem Hintritt richten? O allerliebste Menschen / stellt euch den Todt vor Augen / vnd nach dem Todt das vnfehlbare Gericht.

Ihr forderist Gott gewidmete Geistleiche vergess nicht / daß euch die Todten-Bruderschaft gewißlich erwarte / sterben ist euch gewiß; è vero? gewiß / gewiß; vnd wird von euch der strenge Gott grössere Rechenschaft fordern / als von andern / weil er euch das Beste / so er hat / anvertrauet. O wie recht sagt der Poet;

Cum sæx, cum finus, cum res vilissima simus,
Unde superbimus? nescimus, quando perimus.

Glimpfflicher Discurs der Geistlichen mit dem schnarchenden Todt.

Hören wir zum Todten-Hauff?
Seynd wir dann nicht besceypt?
Es scheint gar ein vngleicher Kauff /
Mit Welt- vnd Geistlichkeit.

Todt.

S' schwind fort; mein Orth ist euer Pfort /
Da müßt ihr all anlenden /
Brevier allhier bringt kein Bl- schier /
Das S' sag laßt sich nicht wenden.

Geist.

Geistliche.

Wir seynd so nüglich auff der Welt /
 Wie Hirten bey den Schaaffen /
 Die Heerd wird g'wiß seyn übel b'stelt /
 So die Hirten werden schlaffen.

Todt.

Kein Zäher / kein Blehr der Schaaf ich hör /
 Aht nichts den Nahm Ehrwürdig /
 Macht Plaz / was schadts? gemein ist das G'sag /
 Fort; seyt ihr noch nicht fertig?

Geistliche.

Ach nein es gehört gar vil darzu
 Wann man will seelig scheiden /
 Man braucht mehr als ein neus paar Schub /
 Gott hat ein g'naue Kreiden.

Todt.

Macht Luft der Gruft / schlägt drein daß pufft /
 Der Vater muß hinunder:
 Hinab ins Grab / seyn muß schabab /
 Laß dirs nicht seyn ein Wunder.

Geistliche.

Es ist ein Mütterl von achsig Jahr /
 Das wolt ich noch gern trösten /
 Soll ich ehe fort / als sie / fürwahr
 Das g'langt vns nicht zum besten.

Todt.

Mein Kind / fein g'schwind / sey nicht so blind /
 Sey doch nicht so verdrossen:

Grosse Todten-Bruderschaft.

Sey still mit Will / gemein ist das Zihl /
Weck mit alt Weiber-Possen.

Geistliche.

Seynd noch so vil die meine Lehr /
Gern hörten in der Predig /
Könt ich noch manchen Sünder schwer /
Von Lastern machen ledig.

Todt.

Nicht mit dein Bitt / du g'hörst in Schnitt /
Was frag ich nach deinem Miodern ;
Kein Trost mehr kost / bey dem Schlappermost /
Ich thue dich heraus fodern.

Geistliche.

So seys / wanns anderst nicht kan seyn /
Ich stirb nun mit Gedult /
Stirb in den Händen I E S U mein /
Den Todt hab ich verschuldt.
O Todt / so komm / find' st nicht mehr Zwang /
Find' st mich nicht mehr so schwürig /
Ich tracht dahin / wo kein Abgang /
Nach GOTT bin ich begierig.
Ich denck ja freylich oft zuruck /
Betracht es immer bas /
Das wir hie geh'n ein schmale Bruck /
Ein vnbelandte Straß.
Uns allen / allen stehest bevor /
Und gar ein schmale Brucken /
Ein jeder tragt in dem Valor /
Die Werck auff seinem Rucken.

Gleich-

Gleichwol ich mich zum Todt bequem /
 Zu sterben hab kein Scheuen /
 Gott zahlt im obern Jerusalem
 Mein Buß / vnd all mein Reuen.
 Bin ich doch mir nichts böß berufft /
 Kan mich auch nichts entsinnen /
 Wer also lebt der stirbt mit Lust /
 Mit Freuden scheydt von hinnen.

Die Kinder Israel haben das wolgeschmackte Manna oder Himmel-
 Brodt gessen ; der alte Isaac hat an statt des Wildpratts ein Kikel gessen ;
 der Chan hat Linsen gessen / der Prophet Daniel hat auß den Händen des
 Habacucs ein Koch gessen : aber eigentlich ist ein Speiß / die wird allen
 vorgeseht / vnd dise ist ein Muß : ein jeder Muß sterben / ein jeder Muß
 in die Todten-Bruderschaft / da hilfft kein Reden noch Ketten darfür. Dis-
 ses Gesatz wehret schon 3650. Jahr vor der Geburt Christi / nach der Ge-
 burt vnseres Heylands wehret es schon 1687. Jahr / vnd wird noch nicht auff-
 hören / biß die Welt auffhöret ; Nemrod ist der erste König in der Baby-
 lonischen Monarchi gewesen / nunmehr ist von ihm vnd allen seinigen nichts
 als Staub vnd Aschen übrig ; Darius ist der erste König in der Persischen
 Monarchi gewest / nun ist nichts mehr von ihm / vnd allen den seinigen üb-
 rig / als daß sie gewest seyen / vnd nicht mehr seynd : in der Griechischen Mo-
 narchi ist Alexander der Grosse der erste König gewest / jetzt aber er / sambt
 allen den seinigen seynd verwelckt wie das Graß / vnd findt man mit harter
 Mühe etliche dürre Bainer von ihnen. Augustus als der erste Kayser hat
 die Röm. Monarchi gehüt / welche annoch stehet / vnd durch jenes Thier mit
 zehen Hörner / so der Prophet Daniel gesehen / vorgebildet worden / so aber
 auch zu seiner Zeit die Hörner abtossen wird / vnd ein End nehmen : auch
 hat bereits der allmächtige Gott / der sich in dem Evangelio einem Baur-
 mann vergleicht / die Sichel in den Händen / allem Ansehen nach / können
 so vil Jahr vnd Zeiten nicht mehr verstreichen / daß er nicht den allgemainen
 Schnitt wird anfangen / vnd alle Menschen ruffen in die Ewigkeit ;
 etliche in die Glückselige / vil (O Gott)
 in die Unglückselige !

